
Tom Shark

Der König der Detektive

(C) 2014 ff
www.tom-shark.de

Tom Shark,
der König der Detektive - eine Einführung

von Dr. Stefan Lebert

(C) Mai 2014

www.tom-shark.de

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	3
2	Die Chronik der Reihe	4
2.1	Wann erschien das erste Heft?	4
2.2	1. Phase: Weimarer Republik (1928 - 1933)	7
2.3	2. Phase: Von der Machtergreifung bis 1935 (1933 - 1935)	7
2.4	3. Phase: Verschärfungen der Reichsschrifttumskammer (1935/36 - 1939)	7
2.5	4. Phase: Der Kriegsbeginn (1939 - 1941)	8
2.6	5. Phase: Die Rückkehr (1949 - 1951)	8
2.7	6. Phase: Die neuen Pitt Strongs (90er Jahre bis heute)	9
3	Die Autorin Elisabeth von Aspern	10
4	DIE PERSONEN	13
4.1	Die „Guten“	13
4.1.1	Bill - der Diener	13
4.1.2	Sanitätsrat Bürgel - Der Spezialist für alle Krankheiten	13
4.1.3	Die Polizei	13
4.2	Die Gegenspieler	13
5	SCHLUSS	15

1 Einführung

Tom Shark ist eine Heftrromanserie, die seit 1928 - mit langer Unterbrechung - bis heute erscheint. Der „König der Detektive“ wird unterstützt von seinem Mitarbeiter und Chronisten Dr. Pitt Strong.

Somit haben wir ein Muster, das zu Beginn des 20. Jahrhunderts weitverbreitet und schon bei Sherlock Holmes zu finden ist: auf der einen Seite der brillante Meisterdetektiv, meistens ohne Geldsorgen im bürgerlichen Milieu angesiedelt, andererseits der tatkräftige, aber häufig geistig etwas hinterherhinkende Assistent (und Chronist).

Im Jahr 1928, als der Meisterdetektiv von seiner Autorin, Elisabeth von Aspern, gedanklich „geboren“ wird, sind bereits auflagenstarke Heftrromanserien auf dem Markt: Harald Harst von Walther KABEL (seit 1919) und Frank ALLEN (seit 1920).¹

Während Frank ALLEN eher für ein jüngeres Publikum konzipiert wurde, wurden die Älteren eher durch KABELS häufig verschlungene Kriminalfälle angesprochen. Tom Shark sprach hier wohl auch eher die Jüngeren an: die Handlung ist actionreich, die Abenteuer gefährlich, der Erzählstil liebenswert. Es war jedoch für den FREYA-Verlag, in der die Tom-Shark-Hefte erschienen sind, ein Risiko, eine weitere Serie auf den Markt zu bringen.

¹vgl. GALLE (2005: 171)

2 Die Chronik der Reihe

2.1 Wann erschien das erste Heft?

Nr. 1 war betitelt mit „Das Hotelgespenst“. Das Erscheinungsdatum ist umstritten: GALLE datiert das Erscheinen des ersten Heftes auf den Februar 1929.² Allerdings gibt es hier keine einheitliche Meinung – häufig findet sich auch das Jahr 1928 als Geburtsstunde:

„... die Tom-Shark-Serie begann Ende 1928 und führte damit neben dem damals schon etablierten 'Harald Harst' ... einen zweiten Detektiv mit deutscher Handlungsumwelt ein.“³

„... nimmt sich Pfeiffer die von 1928 bis 1941 wöchentlich in Deutschland erschienene Hefroman - Serie Tom Shark ...“⁴

„Also Tom Shark: Sicherlich ist er neben Harald Harst der bekannteste Berliner Vertreter seiner Zunft gewesen. Von 1928 bis 1951 erschienen Shark-Erzählungen in vier Serien ...“

SCHMIDTKE (1987: 155)

Erschien nun das erste Heft 1928 oder 1929? – So genau lässt sich das heute nicht mehr klären. Ein Schreiben des Freya-Verlags an die Autorin, Frau VON ASPERN, datiert vom 01. Februar 1929 (die 9 ist hier kaum erkennbar), enthält folgenden Inhalt:

„Hierdurch teilen wir Ihnen mit, daß sich bei der Herausgabe der neuen Serie insofern noch etwas geändert hat, als wir als erstes Manuskript 'Das Hotelgespenst' nehmen wollen, da uns der Maler hier ein ausserordentliches [sic!] wirkungsvolles Bild dazu gezeichnet hat ...“⁵

²vgl. GALLE (2005: 227)

³SCHMIDTKE (1994: 25)

⁴WÜRMANN (2013: 37)

⁵zit. nach SCHMIDTKE (1994: 35)

Ziehen wir ein weiteres Schreiben des FREYA-Verlages heran, das sich auf den Eingang des 78. Tom Shark-Abenteuers beim Verlag bezieht („Moritz Simsons Doppelgänger“), so ist dieses vom 21. August 1929 datiert.⁶ Das ist nicht unbedingt ein Hinweis auf den ersten Band, es kann sein, dass das Manuskript einfach erst später verwendet wurde.

Ein weiterer Hinweis ist der am 12.06.1930 stattfindende Boxkampf, bei dem Max SCHMELING Weltmeister im Schwergewicht wurde. Dem wird bei Tom Shark mit der Nummer 74a Rechnung getragen, die evtl. Ende Juni oder im Juli 1930 erschien.⁷

Der 12.06.1930 ist ein Donnerstag in der 24. Kalenderwoche – also müssen mindestens 23 Tom Sharks im Jahr 1930 erschienen sein. Rechnet man zurück, wäre Februar 1929 als Auftakt für „Das Hotelgespenst“ durchaus plausibel (48 Hefte im Jahr 1929 plus mindestens 24 Hefte (für die 24 Kalenderwochen) plus Vorlauf für das Schreiben der Nr. 74a – ergäbe ca. 72 Hefte bis zum Boxkampf.

Zumindest lässt sich für das Heft 483 ein ziemlich konkretes Erscheinungsdatum festlegen. In einem Schreiben des Freya-Verlags, datiert mit dem 12. Mai 1938 an einen Kunden heisst es:

„Tom Shark ist bereits bis Band 483 erschienen.“⁸

Das würde folgende Zuordnung der Hefte ermöglichen (eine Differenz von einer Woche wäre möglich, da wir nicht wissen, ob in dieser Woche bereits die Nummer 483 erschienen ist oder ob es in der Vorwoche an den Kiosken auslag.

Der 12. Mai 1938 war ein Donnerstag in der 19. Kalenderwoche 1938. Wenn wir davon ausgehen, dass das Heft bereits im Laufe der Woche erschienen

⁶vgl. SCHMIDTKE (1994: 32)

⁷Anm.: Es ist zu vermuten, dass das Heft nach dem Boxkampf erschien – evtl. war auch die Nummer 75 bereits im Druck. Neben dem Schreiben musste es auch noch lektoriert, gedruckt und ausgeliefert werden.

⁸zit. nach SCHMIDTKE (1994: 34)

ist, so kann man für das Jahr 1938 die Nummern 464 - 515 annehmen. Folglich bleiben für das Jahr 1939 noch 38 Hefte übrig, die dann - sofern die Rechnung stimmt - bis Mitte September 1939 erscheinen, gefolgt von den 13 Doppelnummern „Shark II“. Nach dieser Rechnung würde das Ende Tom Sharks etwa mit dem Ende des Jahres 1939 zusammenfallen.

Daraus ergibt sich folgende hypothetische Tabelle des Erscheinens:

Jahr	Nummern	Jahr	Nummern	Jahr	Nummern
1928	?	1932	152 - 203	1936	360 - 411
1929	1 - 48	1933	204 - 255	1937	412 - 463
1930	49 - 99 ⁹	1934	256 - 307	1938	464 - 515
1931	100 - 151	1935	308 - 359	1939	516 - 553

Leider kann aus dem mir vorliegenden Material der genaue Beginn der Serie nicht festgelegt werden. Auf den ersten Blick scheint das eine Spitzfindigkeit zu sein, es wäre aber, auch hinsichtlich historischer Ereignisse (die zwar nicht allzureichlich in der Serie auftauchen, aber mit den Beschlüssen der Reichskulturkammer zu tun haben) wichtig, den genauen Erscheinungszeitpunkt (am besten tagesgenau) zu kennen - sowie den Vorlauf, d. h. wieviele Hefte lagen schon bereit, wenn ein Heft erschien?

Die erste Serie erschien bis 1939 mit 553 Abenteuern (+ 74a). Danach folgte noch die Serie „Shark II“ mit 13 Abenteuern in doppeltem Heftumfang. Zusammen ergeben sich also mit Shark I 554 Abenteuer plus Shark II 13 Abenteuer = 567 Hefte.

Diese Abenteuer lassen sich vor dem Hintergrund der historischen Ereignisse (Machtergreifung, Reichsschrifttumskammer, Verschärfung/Überwachung) in verschiedene Phasen einteilen:

2.2 1. Phase: Weimarer Republik (1928 - 1933)

Bis zur Machtergreifung erschienen also ca. 200 - 210 Hefte. Die Reichsschrifttumskammer der Nazis wurde am 01. November 1933 eingerichtet und begann langsam, die Literaturproduktion zu überprüfen.¹⁰ Somit wären etwa die ersten 250 Bände noch nicht stark „überprüft“.

2.3 2. Phase: Von der Machtergreifung bis 1935 (1933 - 1935)

Mit Erlass vom April 1935 wurde die erste Liste des unerwünschten Schrifttums bzw. die Überwachung des Literaturbetriebs weiter vorangetrieben.¹¹ Es wurde zunehmend auf die deutsche Sprache und natürlich die Inhalte geachtet. Davon betroffen sind die Hefte ab (ca.) 350.

2.4 3. Phase: Verschärfungen der Reichsschrifttumskammer (1935/36 - 1939)

SCHMIDTKE (1994: 21) bemerkt hierzu:

„Als 1935/36 der Einfluß der Reichsschrifttumskammer spürbar wurde, erweiterte sich das Sharksche Einsatzgebiet deutlich. Kriminelles Geschehen in deutschen Lande mußte nun ausgeklammert werden - selbst im begrenzten Rahmen der Heftperiodica.“

Dies ist eine weitere Einschränkung, die 1939 noch verstärkt werden. Nach einer kurzen Episode der Shark-II-Reihe (13 erschienene Hefte in doppeltem Umfang) war das vorläufige Ende Tom Sharks gekommen.

¹⁰vgl. <http://www.dhm.de/lemo/html/nazi/kunst/schrifttumskammer/> [14.05.2014]

¹¹vgl. http://www.berlin.de/rubrik/hauptstadt/verbannte_buecher/anordnung.php [14.05.2014]

2.5 4. Phase: Der Kriegsbeginn (1939 - 1941)

Da ab September 1939 alle „englisch orientierten Heftrömene eingestellt werden mussten ...“ (SCHMIDTKE (1994: 23)) wurden die Helden kurzerhand in „Wolf Greif“ und „Peter Strunz“ umbenannt und erlebten noch etwa 60 Abenteuer, bevor die Serie wegen „Papierknappheit“ eingestellt werden musste.¹²

2.6 5. Phase: Die Rückkehr (1949 - 1951)

Ab 1949 erschienen im Baustein bzw. Moewig Verlag 60 Abenteuer von Tom Shark. Bei den ersten 34 Nummern handelte es sich um Nachdrucke der Vorkriegsserie, teilweise etwas überarbeitet und mit neuen Titeln versehen (z. B. Nr. 7 der Nachkriegsserie „Der Sprung ins Leere“ ist die Nummer 3 der Vorkriegsserie mit dem Titel „Dämon Weib“). Ab Nummer 35 bis Nummer 60 erschienen neue Abenteuer, die teilweise nun in Hamburg spielten.

Mit den wiedererstarkenden Kampagnen gegen „Schmutz und Schund“ wurde die Serie dann mit Heft 60 eingestellt („In letzter Minute“). Abschliessend heißt es:

„Aus den gerade begonnenen Feiertagen, die Tom Shark und sein Freund Pitt Strong an dem schönen Züricher See verleben wollen, war nun wiederum eine Zeit voller Aufregungen und Gefahren geworden. Aber ein noch so dickes Fell und noch so starke Nerven brauchen auch einmal Ruhe und Entspannung. Darum wollen unsere beiden Freunde den wohlverdienten Urlaub nun wirklich antreten, um Kraft für neue Aufgaben zu sammeln. Die besten Wünsche ihrer Leser begleiten sie.“¹³

¹²vgl. SCHMIDTKE (1994: 36)

¹³STRONG (1951: 32)

2.7 6. Phase: Die neuen Pitt Strong's (90er Jahre bis heute)

Seit etwa Anfang der 90er Jahre haben verschiedene Autoren an der Serie weitergeschrieben. Der erfolgreichste und dauerhafteste Autor ist Theo MARABINI, der die Nummern 579, 581 - 666 (Stand: Anfang 2014) geschrieben hat.¹⁴ Diese Hefte erscheinen - ebenso wie die Vorkriegshefte - im gleichen Format, mit ähnlichen Umschlagbildern und in Frakturschrift. Jedes Heft hat - wie bei der Anfangsserie - ca. 64 Seiten.

¹⁴vgl. www.tomshark2007.de [14.05.2014]

3 Die Autorin Elisabeth von Aspern

Tom Sharks literarische Mutter ist Elisabeth VON ASPERN, 1905 im Vogtland geboren und 1989 in Kanada verstorben.

Elisabeth von ASPERN studierte Musik und kam somit mit verschiedenen Künstlerkreisen in Berührung. Nach eigenen Angaben begann ihre Schriftstellerkarriere mit einer Wette, wobei sie um zwei Flaschen Sekt wettete, dass sie innerhalb einer Woche einige Erzählungen schreiben und bei einem Verlag unterbringen könne. Diese Wette hatte sie gewonnen.¹⁵

Zuerst verfasste sie Magazinbeiträge, Gedichte und Krimis - zum Beispiel folgendes Werk:

„Seifenblasen in bunter Pracht Jedes Kind so gerne macht. Freut sich, wenn sie ihm gelingen, Freut sich mehr noch, wenn sie wieder zerspringen! So träumt man im Leben manchen Traum Gleich bunten Kugeln aus Seifenschäum. Nimm Dir ein Beispiel an dem Kleinen, Wenn sie zerplatzen, sollst Du nicht weinen.“¹⁶

Wahrscheinlich 1928 schlug der Freya-Verlag ihr vor, eine Krimiserie selbst zu schreiben. Das war sicherlich ein gewisses Wagnis: mit Harald Harst und Frank Allen waren bereits etablierte Serien auf dem Markt.¹⁷ Das zeigt das Vertrauen, das der Freya-Verlag in seine junge, damals 23jährige Autorin setzte.

Im Laufe der Jahre schrieb Frau VON ASPERN eine Reihe von Krimis, Frauenliteratur, Beiträgen, usw. Neben der Arbeit an Tom SHARK schrieb sie einen Teil der Serie „Robby Ix“ und die Serie „Black Bird - der schwarze Vogel von Scotland Yard“.

¹⁵vgl. SCHMIDTKE (1987: 272)

¹⁶zit. nach SCHMIDTKE (1987: 264)

¹⁷vgl GALLE (2005: 171)

Für ein Tom-Shark-Manuskript erhielt sie 1929 95 Reichsmark¹⁸ - evtl. später auch mehr. Hierzu äußert sie sich folgendermassen:

„Selbstverständlich habe ich damals auch gelegentlich Reisen gemacht, doch wurde auch unterwegs gearbeitet. Immer erfrischt von Kaffee oder Tee, wurde mir die Arbeit eigentlich nie zur Last. Ich lebte in jenen Jahren einsam abgeschlossen in mir selbst; jedoch mochte ich nicht gänzlich allein sein: ich liebte die Menschen um mich im Haus, mochte deren Leben und Treiben, nahm aber daran kaum teil... Dagegen waren mir die Gestalten 'Shark' und 'Strong' tatsächlich mehr als nur die Helden, von denen ich erzählte. Sie waren weit mehr - sie bedeuteten in diesen langen Jahren fast vermenschlichte Personen, zu denen ich mich in meinen Gedanken zurückzog, um von ihnen zu fabulieren. Vom ersten Shark-Heft bis zum erzwungenen Schluß zog sich ein Zeitraum langer, oft auch trauriger Erinnerungen, die mich immer wieder Zuflucht suchen ließ im 'Shark'-Haus bei meinen Freunden ... Gestalten der Phantasie ..." (SCHMIDTKE (1987: 269f))

Die 30er Jahre waren sicherlich die produktivsten im Autorenleben von Elisabeth VON ASPERN. Und eine gewisse Identifikation mit den Figuren ist sicherlich auch sinnvoll, um die Figuren schlüssig und einheitlich handeln zu lassen. Allerdings hat sie wohl - verständlicherweise - auf Anfragen von Fans teilweise etwas allergisch reagiert.

„Richtige" Fans neigen dazu, die Handlung teilweise besser als der/die Autoren zu kennen - das hängt weniger mit der Schlampigkeit von Autoren zusammen, sondern auch mit den verschiedenen Heftserien, an denen diese Autoren arbeiten - und dem Lektorat. Gerade bei langlaufenden Serien fällt „Fans" häufig auf, dass in Heft 121 etwas steht, in Heft 384 aber das Gegenteil.

¹⁸vgl. SCHMIDTKE (1994: 32)

Es gibt hier eine Reihe von Beispielen: die Frage, in welchem „Häuschen“ in der Wallotstrasse in Berlin Tom Shark sein Domizil hatte, wie wohl der Grundriss des Häuschens war, etc. Mit all diesen Informationen ist Frau VON ASPERN eher sparsam umgegangen - denn je detaillierter etwas dargestellt wird, desto eher können sich auch in den Folgetexten Fehler einschleichen. Stand nun die Uhr rechts oder links vom Kamin? Wenn vormittags die Sonne ins Arbeitszimmer schien, warum war dann plötzlich Abendsonne im Arbeitszimmer? - Genau das fällt Fans häufig auf - und wenn ein oder mehrere Manuskripte wöchentlich abgegeben werden müssen - vielleicht noch für unterschiedliche Serien - können sich Fehler einschleichen.

Mit dem erzwungenen Ende von Tom SHARK/Wolf GREIF 1941 endet diese Serie. Elisabeth VON ASPERN wird ausgebombt, muss fliehen, kehrt wieder zurück und zieht schliesslich nach Berlin und Hamburg. Dort beginnt sie dann 1949/50 mit der Überarbeitung alter Shark-Texte (es gibt ja z. B. keine „Reichshauptstadt“ mehr) bzw. schreibt an neuen Tom-Shark-Texten.

Mit dem Wiedererwachen der Schmutz- und Schund-Kampagnen 1951 wird die Serie eingestellt. Elisabeth von ASPERN folgt ihrem Mann nach Kanada, wo sie 1989 verstirbt. Ein Manuskript schickt sie noch Anfang der 80er Jahre nach Deutschland.

4 DIE PERSONEN

4.1 Die „Guten“

Es gibt neben Tom SHARK und Pitt STRONG noch einige weitere Figuren, die mehr oder weniger häufig auftauchen.

4.1.1 Bill - der Diener

Bill war Schiffskoch und ist seit Beginn der Serie dabei. Er ist „Mädchen für alles“, bewirtschaftet Garten und Hühnerstall und ist Herr über die Küche und den Mokka.

4.1.2 Sanitätsrat Bürgel - Der Spezialist für alle Krankheiten

Sanitätsrat Bürgel, klein, asthmatisch, mit krähender Stimme ist der Spezialist für alle Gifte sowie sonstige Krankheiten, die Tom SHARK und Pitt STRONG erleiden müssen. In der Regel hat er auch gleich das Gegengift parat.

4.1.3 Die Polizei

Von Seiten der Polizei ist das vor allem Kommissar WENDLER, nicht ganz so begriffsstutzig wie der Chronist, aber ein Vertreter von Recht und Ordnung. Daneben taucht - etwas seltener - noch Dr. Kahl auf, der eine gewisse Skepsis gegenüber Tom SHARK hegt.

4.2 Die Gegenspieler

Es gibt einige „Bösewichte“, deren kriminelle Handlungen sich durch mehrere Hefte ziehen. Buster MALCOME taucht in Band 2 und 3 der

Vorkriegsserie als Gegenspieler auf, Heinz MARLOW macht Tom SHARK dann in den Bänden 16 - 18 der Vorkriegsserie

5 SCHLUSS

Dieser kurze Abriss soll einen kurzen Einblick in die Tom-Shark-Serie geben, jedoch nicht die deutlich umfangreichere Sekundärliteratur verdrängen. Auf sie sei ausdrücklich verwiesen.

LITERATUR

GALLE, Heinz J. (2005): Volksbücher und Heftromane, Band 2: Vom Kaiserreich zum „Dritten Reich“ 40 Jahre populäre Lesestoffe, Lüneburg: Dieter von Reeken-Verlag

SCHMIDTKE, Werner G. (1987): Tom Shark - ein Held aus Berlin, Braunschweig: Edition Corsar

SCHMIDTKE, Werner G. (1994): Der letzte König von Berlin. Zur Heftserie „Tom Shark“, in: Blätter für Volksliteratur 4/94

STRONG, Pitt (Aspern, Elisabeth von) (1951): in letzter Minute, München: Moewig

WÜRMANN, Carsten (2013): Zwischen Unterhaltung und Propaganda Das Krimigenre im Dritten Reich, Berlin: Dissertation FU Berlin, in: <http://d-nb.info/1045859192/34> [14.05.2014]